

Breisgau- und Nachrichten

Telegraphen-Adresse: Dölter Emmendingen.
Hochberger Bote
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Nr. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Beilagen: Freitag: Ratgeber des Landmanns
Samstag: Breisgauer Sonntagsblatt.
Anfertigungspreis: die einpaltige Beilage oder deren Raum 10 Pfg., im Restamentel pro Seite 30 Pfg., Beilagegebühr 20 Mt.
Nr. 178
Emmendingen, Freitag, 2. August 1901.
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.
35. Jahrgang.

Tagekalender.

2. August. Gung. Gustav. Kathol. Fortmunda.
1815. Adolf Friedrich Graf von Schaaf gef. in Breisach bei Schwanau.
1870. König Wilhelm übernimmt das Kommando über die deutschen Heere. Proklamation an die Arme.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 1. Aug. Dampfer „Bayern“ am 30. Juli in Singapur an, am 31. Juli ab. Dampfer „Kreuzfeld“ mit zwei Kompanien des ersten Ostasiatischen Infanterie-Regiments und der 7. Gebirgsbatterie zum Transport auf dem Dampfer „Stuttgart“ nach Shanghai abgegangen, Transportführer Hauptmann Häfisch.
hd Berlin, 1. Aug. Einer Londoner Depesche zufolge meldet Daily Express aus Shanghai, in dortigen wohl unterrichteten Kreisen erwarde man, daß binnen kurzem England Bai-hei-wai an Deutschland abtreten werde als Entgelt für Deutschlands gute Dienste im Yangtschah. Das Blatt begleitet die Meldung, die augenscheinlich zusammenhängt mit der kürzlich verbreiteten Nachricht, daß alle englischen Befestigungsarbeiten in Bai-hei-wai eingestellt wurden, mit einem kurzen Kommentar, worin ausgesprochen wird, wie gut es für England sein würde, wenn sich Deutschland, das schon in Schantung festen Fuß gefaßt, weiter zum Puffen zwischen England und Rußland entwickeln würde.

hd Berlin, 1. Aug. Die China-Division wird heute Nachmittag in Cadix erwartet. Die „Gazette“ sollte ihr entgegenfahren, um den Befehl zu signalisieren, daß die Schiffe und die Kleider desinifiziert werden sollen, damit keine Schwierigkeiten bei der Landung entstehen, weil die Schiffe unterwegs Suez berührt haben. — Beim Passieren von Puerto Santa Maria lehnte Prinz-Admiral Heinrich dankend ein ihm von Alcaiden angebotenes Bantett ab, spritzte mit seinem Adjutanten im Hotel und besuchte dann die Cognacfabrik von Jimenez. Ein im Park des Prinzen Genovesi zu Ehren des Prinzen Heinrich veranstaltetes Konzert nahm einen glanzvollen Verlauf. — Der Zustand des durch Gerahfährungen von der Schiffstreppe verunglückten deutschen Konsuls Winter hat sich wieder verschlechtert. Der Patient muß das Bett hüten.

London, 1. Aug. Aus Shanghai wird gemeldet: Die „Nord-China-Daily News“ erklärt, die kaiserlichen Dekrete, welche die Rückkehr des Hofes nach Peking andeuten, seien nur zu dem Zweck veröffentlicht worden, die Verbündeten irre zu führen. Die hohen Beamten in Peking trafen in aller Stille ihre Vorkehrungen zur Ueberfiedelung nach Singapur.

London, 1. Aug. Die „Times“ meldet aus Peking: Der französische Gesandte hat bei Li-Hung-Tschang um eine Konzession zum Bau einer Eisenbahn zwischen Paotingju und Tientsin nachgesucht.

Canton, 1. Aug. Hier wurde ein gegen die Fremden gerichteter, in bestigen Ausdrücken gehaltener Aufruf der Boxer angeschlagen, der gegen die Einführung der Haussteuer Einspruch erhebt, deren Erhebung infolge der an die fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung notwendig geworden ist. Wenn, so heißt es, die Fremden nicht gehen, so werden wir sie töten!

Andries Bakker.

Originalroman aus dem Orient von Maximilian L. Werner.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

So hatte der Kornett nicht Zeit in das Gesicht seines Oberleutnants zu sehen, der links neben ihm ritt, und zwar der Vorhut gemäß um die Länge eines Pferdehalses hinter ihm zurückbleibend. Da der Kornett aber trotz aller Anstrengungen in dem Gelände nichts merkwürdiges hatte entdecken können, wandte er sein Gesicht jetzt Andries zu — und stutzte!

„Aber was ist Dir denn, mein Sohn?“ rief er verwundert, „Du gibst auf alle meine Fragen Antworten, als wärst Du auf den Mund gefallen — und das Gesicht, was um Gotteswillen giebt es denn?“

„O — nichts — Kommandant — ich —“

„Aha —“, sagte dieser jetzt lachend, „der Abschied von der Jungfrau Schwester! Aber sage mir doch, mein Sohn — was für eine Art Schwester ist denn das?“

„Kommandant — ich — es ist meine leibliche Schwester!“

Das wollte der Kornett nun zuerst nicht glauben und meinte schmunzelnd, es würde wohl irgend eine jugendliche Burgherin von Transvaal oder Orange sein, die es in ihrem kriegerischen Mute seinem kampflustigen Herzen angethan habe.

Das wehrte Andries indes mit tiefem Erröten, ja mit Entzündung ab. Er war ja nun in das Alter eingetreten, wo seine Stammesgenossen zu heiraten pflegten und auch sein verstorbenen Vater hatte verschiedene Male davon gesprochen, daß es für ihn nun Zeit würde, Umfchau zu halten unter den Töchtern des Landes. Aber ihm hatte das nicht sehr gefällt; was sollte er auch heiraten, da seine Eltern ja beide noch sehr rüstig waren? Indessen hatte er den wiederholten Erinnerungen seines Vaters insofern nachgegeben, als er verprochen hatte, in einigen

es darin, die Regierung den fremden Mächten nachzugeben, so sei der Ausbruch eines großen Aufstandes sicher.

Peking, 1. Aug. Die Meldungen über die Ermordung von 15 Missionaren belgischer und italienischer Nationalität in der Mongolei werden abermals durch den Brief eines Vaters der Missionen in Abrede gestellt. Dieser erklärt, am 1. Juli seien alle Missionare bei vortrefflicher Gesundheit gewesen.

Politische Tagesübersicht.

hd Berlin, 1. Aug. In den nächsten Tagen wird in Berlin der Ausschuss des deutschen Bundestages zusammentreten, um in Sachen des Zolltarif-Entwurfs Stellung zu nehmen. Der Ausschuss-Sitzung wird in Wäde eine Vollversammlung des Bundestages folgen, die sich mit der gleichen Frage zu befassen hat.

hd Berlin, 1. Aug. Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblattes“ aus Budapest beschloß die dortige Handelskammer, die Frage zu studieren, mit welchen Mitteln die aus dem deutschen Zolltarif dem ungarischen Handel drohenden Schädigungen abgewehrt werden könnten.

hd Berlin, 1. Aug. Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Jaren erfolgt, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, auf der Danziger Allee am 10. September. An diesem Tage trifft das Kaiserpaar an Bord der Hohenzollern von Billau kommend auf der Allee von Danzig ein, wo die gesamte Lebensflotte vor Anker liegen wird. Gleichfalls am 10. September kommt auch die russische Kaiser-Yacht Polarkrön von Kopenhagen, so daß die erste Zusammenkunft der beiden Herrscher in der Danziger Bucht auf See stattfindet. An Bord der Hohenzollern ist für den 10. große Paradedafel in Aussicht genommen, an welcher auch der Jar teilnehmen wird. Am 11. September findet dann zu Ehren des Jaren die große Parade der Flotte statt, die von der Hohenzollern aus abgenommen wird. Für den 12. und 13. findet in der Danziger Bucht Flotten-Manöver im Beisein des Jaren angesetzt, worauf am 14. der große offizielle Empfang in Danzig durch das Kaiserpaar stattfindet und die Kaiserfamilie für die Provinz Westpreußen ihren Anfang nehmen. Vor deren Beginn wird der Jar an Bord des Polarkrön nach Kopenhagen zurückkehren.

hd Berlin, 1. Aug. Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Madrid depechiert wird, demittiert laut Telegramm aus San Sebastian der Minister des Aeußern aufs neue kategorisch die Behauptung bezüglich der Konzession des Vorkaufsrechts auf Fernando Po an Deutschland. Der Minister wünscht dies ausdrücklich zu konstatieren.

Darmstadt, 1. Aug. Die „Darmst. Jtg.“, das hiesige Regierungsorgan, bezeichnet die auch in der „Bad. Presse“ wieder-gegebenen Auslassungen der offiziellen „Südd. Reichswehr“ über den neuen deutschen Zolltarifentwurf als sehr beachtenswert. Man darf daraus, sowie aus früheren Auslassungen hoher Regierungsvertreter schließen, daß auch die hiesige Regierung die Ansicht anderer süddeutschen Regierungen über die Unabhängigkeitsfrage nicht nur, sondern auch über die Veränderungsbedürftigkeit der Tarifsätze des Entwurfs teilt.

Mailand, 1. Aug. Nach dem „Commercio“ ist der Ein- monat, wenn der Krieg da oben wohl beendet sein würde, zu Pferde zu reiten und die Nachbarn, die Töchter hatten, zu besuchen. Und sie hatten alle welche. Aber wie er sich dabei hätte anstellen sollen, das war ihm auch jetzt noch unklar, denn sein Wesen hatte etwas jugendlich-schüchternes, etwas inabenhaftes und sprödes bewahrt, und das prägte sich auch jetzt in seinem Erröten und seiner hastigen Verneinung der Anspielung seines Chefs aus. Dieser hatte aber Interesse für den jungen Mann gewonnen und ließ nun nicht locker, bis dieser ihm von dem traurigen Schicksal seiner Familie erzählte und von den Greuelthaten der englischen Soldaten. Als er aber berichtete, welchen fürchterlichen Eid er seiner Schwester abgenommen habe, nachdem er selbst bei sich geschworen, da schüttelte der Mann mißbilligend den Kopf.

„Wie konntest Du die, ich möchte sagen, Ungerechnungsfähigkeit eines jungen Mädchens, das noch ganz unter dem Banne so schrecklicher Ereignisse stand, zu einem so fürchterlichen Eide drängen? Wie konntest Du von ihr fordern, was nicht einmal wir Männer über uns gewinnen und was nach den Kriegsgesetzen nicht einmal erlaubt ist!“

„Also erlaubt ist es nicht?“ fragte Andries, „das sagte mir der General auch, aber ich konnte es nicht recht glauben, weil ich dachte, der habe einen besonderen Zweck dabei. Wenn ich so hörte, daß man im Kriege Leute gefangen nehme, so glaubte ich, man thue dies nur aus Menschlichkeit — und da war ich der Meinung, es müsse einem Jeden überlassen bleiben, ob er menschlich handeln wolle oder nicht. Und wenn sie so teuflisch, so bestialisch gegen die Weinen verfahren — was hindert mich, Gleiches mit Gleichem zu vergelten und blutige Sühne zu fordern?“

„Aber was meinst Du damit, als Du eben davon sprachst, der General habe Dir dasfelbe gesagt, und Du habest es nicht glauben wollen?“

Da berichtete Andries weiter, wie seine Schwester den Eid gebrochen, was er gestern Abend habe sehen und hören müssen, wie sich der General bei alledem benommen habe und endlich machte er dem Kornett gegenüber gar kein Hehl aus seinen Befürchtungen in Bezug auf die Stellungnahme des Generals gegen diese Verirrung seiner Schwester. Ja, er wollte seiner Entrüstung freien Lauf lassen wegen des Eingriffs des Generals in seine Familienangelegenheiten und des Schwagergeschäfts mit der Hand oder der Günst seiner Schwester im Austausch mit einem britischen Offizier.

Da aber flammte es in den Augen des Kornetts heftig auf. „Kein Wort weiter!“ sagte er streng, wie konntest Du dazu, dem General solche Absichten unterzuschieben? Glaubst Du, es käme uns auf so einen einzigen, lumpigen britischen Offizier an? Wird sich so lange ohne diese Kerls ausgekommen und werden auch ferner —“

„Ja — und habt Ihr denn nicht gehört, was er mir noch vorher zurief, als wir fortritten?“

„Dabei lachte er — das war ein Scherz. Er liebt es, den Ernst unserer Lage mit etwas Scherz zu würzen — wie möchten wir sonst auch dieses Leiden ertragen? Er hat sich über Deinen Verger amüsiert — hast Du das nicht gemerkt? Und das laß Dir gesagt sein: Wenn Du nicht für den General die höchste Achtung empfindest, nicht das unbegrenzte Vertrauen zu ihm hast, so ist in unsern Reihen für Dich kein Platz — hast Du mich verstanden?“

Andries ließ schweigend den Kopf auf die Brust sinken. Hinter dieser Gebärde scheinbarer Unterwerfung verbarg er das Aufwallen neuen Zornes. Das mußte er sich sagen lassen, er, der bisher niemanden gehorcht hatte, als nur den Eltern

druck, den der deutsche Zolltarifentwurf in Kreisen der italienischen Interessenten gemacht hat, äußerst ungünstig. Zahlreiche an das Ministerium gerichtete Zuschriften legten Zeugnis dafür ab. Die Ausfuhr von Wodenprodukten allein wurde durch einen solchen Tarif nach der vorjährigen Statistik mit 18 Millionen belastet werden, die Regierung werde daher an Abwehrraßregeln denken müssen.

Paris, 1. Aug. Aus Chambery wird über eine neue Spionage-Angelegenheit folgendes berichtet: Die französischen Militärbehörden haben einen Soldaten verhaftet, welcher die Pläne der Festungs-Batterie von Montmelion an Italien verkauft haben soll. Im hiesigen Kriegs-Ministerium erklärt man, feinerlei Einzelheiten über diese Angelegenheit zu kennen.

Paris, 31. Juli. Der „Temps“ glaubt zu wissen, daß es dem Minister des Aeußern, Delcassé, gelungen ist, mit dem marokkanischen Gesandtschaft ein freundschaftliches Abkommen zur beiderseitigen Befriedigung abzuschließen, das geeignet ist, zum Besten beider Länder die völlige Verfestigung der Ruhe in der Nachbarschaft der französischen Besitzungen im äußersten Süden zu beschleunigen.

Kopenhagen, 1. Aug. Aus Reykjavik (Island) wird vom 25. Juli über Leith gemeldet: Die von Dr. Gudmundsson entworfene Reform der isländischen Verfassung, wonach ein Is-länder als besonderer Minister für Island in Kopenhagen ständigen Wohnsitz haben soll, ist gestern im Unterhause des Althing in zweiter Lesung angenommen worden. Die Annahme im Oberhause wird als sicher betrachtet.

London, 31. Juli. Unterhaus. Nach längerer Erörterung, in deren Verlauf Heber der irischen Nationalisten und der Radikalen gegen die Bewilligung sprechen, wird die Resolution betreffend Gewährung einer Dotation von 100 000 Pfund Sterling an Lord Roberts mit 281 gegen 78 Stimmen angenommen.

Newyork, 31. Juli. In Venezuela ist eine Revolution ausgebrochen. Dr. Garceran hat sich mit 5000 Mann gegen General Castro erhoben. Letzterer hob alle Verfassungsgarantien auf und erklärte das Standrecht. Die Aufständischen stehen bei San Antonio Tachira an der Grenze von Columbien. Die Depesche fügt hinzu: Die venezolanische Regierung habe 10 000 Mann abgelandet. Die Lage sei ernst und es würden weitere Unruhen befürchtet, da im Lande Unzufriedenheit gegen Castro herrsche. Es werde auch befürchtet, daß Verwicklungen mit Columbien eintreten könnten.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Saag, 1. Aug. Aus bester Quelle verlautet, daß Präsident Krüger den Vorschlag der Königin Wilhelmine, auf die Unabhängigkeit Transvaals zu verzichten und sich mit der inneren Autonomie zu begnügen, in welchem Falle die Königin eine ausichtsvolle Intervention zuzugabe, abgelehnt habe. Krüger werde dem Beispiele Washingtons folgen, welcher 7 Jahre gegen England gekämpft und schließlich auch die Unabhängigkeit erreicht habe.

London, 1. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Amsterdam: Der Besuch des Präsidenten Krüger beim Präsidenten der Vereinigten Staaten Mc. Kinley ist nunmehr endgiltig festgesetzt.

Kupfervitriol Ia.,
kristallisiert und gemahlen.
Schwefel Ia.,
feinst gemahlen, in verschiedenen Qualitäten.
Kupferzuckeralk-Pulver,
(Marke Cu. Z. Ca.)
Kupferkalk-Pulver,
(Marke Cu. Ca.)
Kupferschwefelkalk-Pulver,
(Marke Cu. S. Ca.)
Zum Bespritzen mit Wasser angerührt sofort fertig.
D. N. Patent Dr. S. Hohenbrandt Nr. 65755.
Braun-Kreosot
zum Imprägnieren von Blechblechen, sowie
Reibspitzen und Reibschweifer in verschiedenen Größen
und bestbewährten Systemen.
Chilisaipeter, Superphosphate, aufgeschlossener Guano
sowie sämtliche andere künstliche Dünger
empfehlen unter vollster Gefaltsgarantie
Chemische Fabrik Emmendingen
E. Houben.
Landwirtschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

H. Mey's Kola-Liqueur
enthält den einzig wirksamen Extrakt der von allen Afrika-reisenden ausserordentlich geschätzten Kolanuss. — Kola-Liqueur vermehrt und regelt den Appetit, lässt die schädlichen, klimatischen Einflüsse leichter ertragen, wirkt anregend und Müdigkeit verschleichend.
Unentbehrlich für Radfahrer, Jäger, Touristen etc.
Besonders bekömmlich nach Bier- und Weingenuss.
Feinster Tafel-Liqueur.
Einzig Hersteller Chemische Fabrik C. Bohne, Coesfeld.
In den meisten Restaurants sowie in den einschlägigen Ge-schäften erhältlich. 1521
Vertreter: **J. Link, Emmendingen.**

Wahrlich!
„Zorchobin“ hilft
großartig
als unerreichter
„Insecten-
Töchter“.



Kaufe aber „nur in Flaschen“

Zu Emmendingen bei Herrn:
Fritz Dieffenbach,
Willy Reichel.
„Wahlungen bei:
Wwe. Mühl.
„Gisch bei Herrn:
Eduard Krauß, Apoth.

Zu Gadingen bei Herrn:
Robert Schwörer.
„Herbolzheim bei Herrn:
Louis Behele.
„Kensingen bei Herrn:
Herr. Tisch.

Anlässlich des **Zentralmarktes** des Verbandes der ober-badischen Zuchtgenossenschaften findet statt am **16. u. 17. September 1901** in **Radolfzell** mit **Ziehung am 15. September 1901**

Grosse Verlosung

von 60 Stück mit Matrikel, Zmpfchein und Ohrmark
verschieden hochedel oberbadischen

Zuchtkalbinnen

im Werte von
19000 Mark.

Fast jeder Gewinn ist ein hochedles Buchstier.

Die sehr beliebten Lose sind seit 6 Jahren stets einige Tage vor dem Markte vollständig ausverkauft gewesen, deshalb empfiehlt es sich bei zeitigen Lose zu kaufen, wenn man eine Kalbin gewinnen will. 1849

Auf 10 Lose 1 Preislos sind zu beziehen durch das **Generaldebit** des „**Bad. Tierzüchters“ Messkirch** (Waden).
Lose à 1 M. 20 Pf. sind zu haben bei
der Geschäftsstelle der **Breisgauer Nachrichten** (Hochberger Bote) Emmendingen; **Kaschner Meiß, Wahlungen, Karl Fr. Happpold, Denslingen, Emil Scherz, Fribau, Schifflingen, Aug. Strombach, Seimbach, Fr. Wiltavich, Ottosmunden, Waf-hof 3. Büben, Mördingen; Willy. Ruf, Mördingen.**

C. Blum-Jundt

Emmendingen.
Manufaktur u. Modewaren.
Grösste Auswahl in **Herren- u. Damen-Kleiderstoffen.**
17
Fertige **Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge.**
Anfertigung von **Herren-Anzügen nach Maass.**
Weisse Herren-Kemden, Unterkleider, Touristen-Femden, Aussteuer-Artikel, Bettfedern.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Alle Sorgen
Garbenstrieke
empfiehlt
Rudolf Sütterlin,
Seilere, Emmendingen.

la. Land-, Blumen- und Rebendünger
empfiehlt billigt
Carl Huck Sohn,
Lahr, Baden.
Fordern Sie Prospekt und Muster.

Kaltflüssiges Baumwachs, Brumata-Leim, Blutlauggift,
billigt bei
W. Reichelt,
Emmendingen.

Kälbermehl
erhält frische Sendung
Wilh. Reichelt,
Emmendingen.
Zahlreiche Anerkennungen u. a. wie folgt:
Ich bestellige Ihnen gerne, daß das von Ihnen bezogene „Kälbermehl“ sehr gut ist, ich verfertire das selbe mit einem Muttertalbe von der 1ten Woche an. Das Kalb nimmt es gerne auf ohne alle Beschwerden, nimmt außerordentlich zu davon und zeigt immer große Freude und Munterkeit. Jedem Züchter kann es bestens empfehlen.
19
Oberfließen, Heinrich Böiger, Landwirt.

Für Kaninchen u. Geflügelzüchter.
Zutretträge von Zement, innen glatt, nicht zerbrechlich, können nicht umgehoben werden, auf allen Anordnungen prämiert, per Stück 30 Pf., bei Abn. v. 50 St. 25 Pf. pr. Stück, ab 100 St. 20 Pf. pr. Stück.
15
Wilh. Noller, Maurermeister, Eßlingen.

Freisgauer Nachrichten

Telegraphen-Adresse: Dölter Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen, Freisach, Eitenheim, Waldfirch und am Kaiserstuhl
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Beilagen: Freitag:ilageber des Landmanns
Samstag: Freisgauer Sonntagsblatt.
Inserationspreis: die einseitige Beilage oder deren Raum 10 Pfg., im Restamentel pro Seite 30 Pfg., Beilagegebühr 20 Pfg.

Nr. 178 Emmendingen, Freitag, 2. August 1901. 35. Jahrgang.
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tagekalender.

2. August. Gung. Gung. Kathol.: Fortuna. 1815. Adolf Friedrich Graf von Schaag geb. in Breitenberg bei Schwerin. 1870. König Wilhelm übernimmt das Kommando über die deutschen Heere. Proklamation an die Arme.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 1. Aug. Dampfer „Bayern“ am 30. Juli in Singapur an, am 31. Juli ab. Dampfer „Krefeld“ mit zwei Kompanien des ersten Ostasiatischen Infanterie-Regiments und der 7. Gebirgsbatterie zum Transport auf dem Dampfer „Suttigart“ nach Shanghai abgegangen, Transportführer Hauptmann Häfisch.

hd Berlin, 1. Aug. Einer Londoner Depesche zufolge meldet Daily Express aus Shanghai, in dortigen wohl unterrichteten Kreisen erwarte man, daß binnen kurzem England Bai-hei-wai an Deutschland abtreten werde als Entgelt für Deutschlands gute Dienste im Yangtschah. Das Blatt begleitet die Meldung, die augencheinlich zusammenhängt mit der kürzlich verbreiteten Nachricht, daß alle englischen Befestigungsarbeiten in Bai-hei-mai eingestellt wurden, mit einem kurzen Kommentar, worin ausgeführt wird, wie gut es für England sein würde, wenn sich Deutschland, das schon in Schantung festen Fuß gefaßt, weiter zum Puffer zwischen England und Rußland entwickeln würde.

Madrid, 1. Aug. Die China-Division wird heute Nachmittag in Cadix erwartet. Die „Gazette“ sollte ihr entgegenfahren, um den Befehl zu signalisieren, daß die Schiffe und die Kleider desingiert werden sollen, damit keine Schwierigkeiten bei der Landung entstehen, weil die Schiffe unterwegs Suez berührt haben. — Beim Passieren von Puerto Santa Maria lehnte Prinz-Admiral Heinrich dankend ein ihm von Alcedon angebotenes Banquet ab, spritzte mit seinem Adjutanten im Hotel und besuchte dann die Cognacfabrik von Jinenes. Ein im Park des Prinzen Genovesi zu Ehren des Prinzen Heinrich veranstaltetes Konzert nahm einen glanzvollen Verlauf. — Der Zustand des durch Herabstürzen von der Schiffsstreppe verunglückten deutschen Konjuls Winter hat sich wieder verschlechtert. Der Patient muß das Bett hüten.

London, 1. Aug. Aus Shanghai wird gemeldet: Die „Nord-China-Daily News“ erklärt, die kaiserlichen Dekrete, welche die Rückkehr des Hofes nach Peking andeuten, seien nur zu dem Zweck veröffentlicht worden, die Verbündeten irre zu führen. Die hohen Beamten in Peking traten in aller Stille ihre Vorbereitungen zur Ueberjiedelung nach Singanfu.

London, 1. Aug. Die „Times“ meldet aus Peking: Der französische Gesandte hat bei Li-Hung-Tschang um eine Konzession zum Bau einer Eisenbahn zwischen Paotingfu und Tientsin nachgesucht.

Ganton, 1. Aug. Hier wurde ein gegen die Fremden gerichteter, in bestigen Ausdrücken gehaltener Aufruf der Vorer angehängt, der gegen die Einführung der Haussteuer Einspruch erhebt, deren Erhebung infolge der an die Fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung notwendig geworden ist. Wenn, so heißt

Andries Bakker.
Originalroman aus dem Burenkriege von Maximilian S. Werner.
(Schluß fortsetzen.)
(Fortsetzung.)

So hatte der Kornett nicht Zeit in das Gesicht seines Ordnonanzoffiziers zu sehen, der links neben ihm ritt, und zwar der Vorsicht gemäß um die Länge eines Pferdehalses hinter ihm zurückbleibend. Da der Kornett aber trotz aller Anstrengungen in dem Gelände nichts merkwürdiges hatte entdecken können, wandte er sein Gesicht jetzt Andries zu — und sagte!

„Über was ist Dir denn, mein Sohn?“ rief er verblüfft, „Du gibst auf alle meine Fragen Antworten, als wärst Du auf den Mund gefallen — und das Gesicht, was um Gotteswillen giebt es denn?“

„O — nichts — Kommandant — ich —“

„Aha —“, sagte dieser jetzt lachend, „der Abschied von der Jungfrau Schwester! Aber sage mir doch, mein Sohn — was für eine Art Schwester ist denn das?“

„Kommandant — ich — es ist meine leibliche Schwester!“

Das wollte der Kornett nun zuerst nicht glauben und meinte schmunzelnd, es würde wohl irgend eine jugendliche Burgherin von Transvaal oder Oranje sein, die es in ihrem kriegerischen Mute seinem kampflustigen Herzen angethan habe.

Das wehete Andries indes mit tiefem Eröden, ja mit Enttäuschung ab. Er war ja nun in das Alter eingetreten, wo seine Stammesgenossen zu heiraten pflegten und auch sein verstorbenen Vater hatte verschiedene Male davon gesprochen, daß es für ihn nun Zeit würde, Umschau zu halten unter den Töchtern des Landes. Aber ihm hatte das nicht sehr gefällt; was sollte er auch heiraten, da seine Eltern ja beide noch sehr rüstig waren? Indessen hatte er den wiederholten Erinnerungen seines Vaters insofern nachgegeben, als er verprochen hatte, in einigen

es darin, die Regierung den fremden Mächten nachgab, so sei der Ausbruch eines großen Aufstandes sicher.
Peking, 1. Aug. Die Meldungen über die Ermordung von 15 Millionen belgischer und italienischer Nationalität in der Mongolei werden abermals durch den Brief eines Vizekonsuls der Missionen in Abrede gestellt. Dieser erklärt, am 1. Juli seien alle Missionare bei vortrefflicher Gesundheit gewesen.

Politische Tagesübersicht.

hd Berlin, 1. Aug. In den nächsten Tagen wird in Berlin der Ausbruch des deutschen Handelstages zusammenzutreten, um in Sachen des Zolltarif-Entwurfs Stellung zu nehmen. Der Ausbruch-Sitzung wird in Bälde eine Vollversammlung des Handelstages folgen, die sich mit der gleichen Frage zu befassen hat.

hd Berlin, 1. Aug. Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblattes“ aus Budapest beschloß die dortige Handelskammer, die Frage zu studieren, mit welchen Mitteln die aus dem deutschen Zolltarif dem ungarischen Handel drohenden Schädigungen abgewehrt werden können.

hd Berlin, 1. Aug. Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Jaren erfolgt, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, auf der Danziger Allee am 10. September. In diesem Tage trifft das Kaiserpaar an Bord der Hohenzollern von Pillau kommend auf der Rhede von Danzig ein, wo die gesamte Heeresflotte vor Anker liegen wird. Gleichfalls am 10. September kommt auch die russische Kaiser-Yacht Polaris von Kopenhagen, so daß die erste Zusammenkunft der beiden Herrscher in der Danziger Bucht auf See stattfindet. An Bord der Hohenzollern ist für den 10. große Parade auf die Aussicht genommen, an welcher auch der Jare teilnehmen wird. Am 11. September findet dann zu Ehren des Jaren die große Parade der Flotte statt, die von der Hohenzollern aus abgenommen wird. Für den 12. und 13. sind in der Danziger Bucht Flotten-Märsche im Beisein des Jaren angelegt, worauf am 14. der große offizielle Empfang in Danzig durch das Kaiserpaar stattfindet und die Kaiserreise für die Provinz Westpreußen ihren Anfang nehmen. Vor deren Beginn wird der Jare an Bord des Polaris nach Kopenhagen zurückkehren.

hd Berlin, 1. Aug. Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Madrid depechiert wird, dementiert laut Telegramm aus San Sebastian der Minister des Aeußern aufs neue kategorisch die Behauptung bezüglich der Konzeption des Vorparates auf Fernando Po an Deutschland. Der Minister wünscht dies ausdrücklich zu konstatieren.

Darmstadt, 1. Aug. Die „Darmst. Ztg.“, das hiesige Regierungsorgan, bezeugt die auch in der „Bad. Presse“ wiedergegebenen Auslassungen der offiziellen „Südd. Reichswehr“ über den neuen deutschen Zolltarifentwurf als sehr beachtenswert. Man darf daraus, sowie aus früheren Auslassungen hoher Regierungsvertreter schließen, daß auch die hiesige Regierung die Ansicht anderer süddeutschen Regierungen über die Abänderungsfähigkeit nicht nur, sondern auch über die Veränderungsbedürftigkeit der Tariffrage des Entwurfs teilt.

Mailand, 1. Aug. Nach dem „Commercio“ ist der Ein-

Monaten, wenn der Krieg da oben wohl beendet sein würde, zu Pferde zu reiten und die Nachbarn, die Töchter hatten, zu besuchen. Und sie hatten alle welche. Aber wie er sich dabei hätte anstellen sollen, das war ihm auch jetzt noch unklar, denn sein Weisen hatte etwas jugendlich-süchtisches, etwas mabenhaft-herbes und prädes bewahrt, und das prägte sich auch jetzt in seinem Eröden und seiner hastigen Verneinung der Anspielung seines Chefs aus. Dieser hatte aber Interesse für den jungen Mann genommen und ließ nun nicht locker, bis dieser ihm von dem traurigen Schicksal seiner Gattin erzählte und von den Greuelthaten der englischen Soldner. Als er aber berichtete, welchen fürchterlichen Eid er seiner Schwester abgenommen habe, nachdem er selbst bei sich geschworen, da schüttelte der Mann mißbilligend den Kopf.

„Wie konntest Du die, ich möchte sagen, Ungerechnungsfähigkeit eines jungen Mädchens, das noch ganz unter dem Banne so schrecklicher Ereignisse stand, zu einem so fürchterlichen Eide drängen? Wie konntest Du von ihr fordern, was nicht einmal wir Männer über uns gewinnen und was nach den Kriegesgesetzen nicht einmal erlaubt ist!“

„Also erlaubt ist es nicht?“ fragte Andries, „das sagte mir der General auch, aber ich konnte es nicht recht glauben, weil ich dachte, der habe einen besonderen Zweck dabei. Wenn ich so hörte, daß man im Kriege Leute gefangen nehme, so glaubte ich, man thue dies nur aus Menschlichkeit — und da war ich der Meinung, es müsse einem Jeden überlassen bleiben, ob er menschlich handeln wolle oder nicht. Und wenn sie so teuflisch, so bestialisch gegen die Weinen verfahren — was hindert mich, Gleiches mit Gleichem zu vergelten und blutige Sühne zu fordern?“

„Aber was meinst Du damit, als Du eben davon sprachst, der General habe Dir daselbe gesagt, aber Du habest es nicht glauben wollen?“

Da berichtete Andries weiter, wie seine Schwester den Eid gebrochen, was er gestern Abend habe sehen und hören müssen, wie sich der General bei alledem benommen habe und endlich machte er dem Kornett gegenüber gar kein Hehl aus seinen Verfüchtungen in Bezug auf die Stellungnahme des Generals gegen diese Verirrung seiner Schwester. Ja, er wollte seiner Entrüstung freien Lauf lassen wegen des Eingriffs des Generals in seine Familienangelegenheiten und des Schachergeschäfts mit der Hand oder der Günst seiner Schwester im Austausch mit einem britischen Offizier.

Da aber flammte es in den Augen des Kornetts heftig auf. „Kein Wort weiter!“ sagte er streng, wie konntest Du dazu, dem General solche Absichten unterzuschleichen? Glaubst Du, es käme uns auf so einen einzigen, lumpigen britischen Offizier an? Wird sind so lange ohne diese Kerls ausgekommen und werden auch ferner —“

„Ja — und habt Ihr denn nicht gehört, was er mir noch vorhin zurief, als wir forttritten?“

„Dabei lachte er — das war ein Scherz. Er sieht es, der Ernst unserer Lage mit etwas Scherz zu würzen — wie möchten wir sonst auch dieses Leiden ertragen? Er hat sich über Deinen Verger amüsiert — halt Du das nicht gemerkt? Und das laß Dir gelogen sein: Wenn Du nicht für den General die höchste Achtung empfindest, nicht das unbegrenzte Vertrauen zu ihm hast, so ist in untern Reihen für Dich kein Platz — halt Du mich verstanden?“

Andries ließ schweigend den Kopf auf die Brust sinken. Hinter dieser Gebärde scheinbarer Unterwerfung verbarg er das Aufwallen neuen Zornes. Das mußte er sich sagen lassen, er, der bisher niemanden gehorcht hatte, als nur den Eltern

druck, den der deutsche Zolltarifentwurf in Kreisen der italienischen Interessenten gemacht hat, äußerst ungnädig. Zahlreiche an das Ministerium gerichtete Zuschriften legten Zeugnis dafür ab. Die Ausfuhr von Bodenprodukten allein werde durch einen solchen Tarif nach der vorjährigen Statistik mit 18 Millionen belastet werden, die Regierung werde daher an Abwehrmaßregeln denken müssen.

Paris, 1. Aug. Aus Chambéry wird über eine neue Spionage-Angelegenheit Folgendes berichtet: Die französischen Militärbehörden haben einen Soldaten verhaftet, welcher die Pläne der Festungs-Batterie von Montmelion an Italien verkauft haben soll. Im hiesigen Kriegs-Ministerium erklärt man, feinerlei Einzelheiten über diese Angelegenheit zu kennen.

Paris, 31. Juli. Der „Temps“ glaubt zu wissen, daß es dem Minister des Aeußern, Delcassé, gelungen ist, mit der marokkanischen Gesandtschaft ein freundschaftliches Abkommen zur beiderseitigen Verteidigung abzuschließen, das geeignet ist, zum Besten beider Länder die völlige Herstellung der Ruhe in der Nachbarschaft der französischen Besitzungen im äußersten Süden zu beschleunigen.

Kopenhagen, 1. Aug. Aus Reykjavik (Island) wird vom 25. Juli über Leith gemeldet: Die von Dr. Gunnundsson entworfene Reform der isländischen Verfassung, wonach ein Is-länder als besonderer Minister für Island in Kopenhagen ständigen Wohnsitz haben soll, ist gestern im Unterhause des Althing in zweiter Lesung angenommen worden. Die Annahme im Oberhause wird als sicher betrachtet.

London, 31. Juli. Unterhaus. Nach längerer Erörterung, in deren Verlauf Redner der irischen Nationalisten und der Radikalen gegen die Benützung sprechen, wird die Resolution betreffend Gewährung einer Donation von 100 000 Pfund Sterling an Lord Roberts mit 281 gegen 78 Stimmen angenommen.

Newyork, 31. Juli. In Venezuela ist eine Revolution ausgebrochen. Dr. Garceran hat sich mit 5000 Mann gegen General Castro erhoben. Letzterer hob alle Verfassungsgarantien auf und erklärte das Standrecht. Die Aufständischen sehen bei San Antonio Tachira an der Grenze von Columbien. Die Depesche sagt hinzu: Die venezolanische Regierung habe 10 000 Mann abgehandelt. Die Lage sei ernst und es würden weitere Unruhen befürchtet, da im Lande Unzufriedenheit gegen Castro herrsche. Es werde auch befürchtet, daß Verwicklungen mit Columbien eintreten könnten.

Vom Kriegeschauplatz in Südafrika.

Saag, 1. Aug. Aus besser Quelle verlautet, daß Präsident Krüger den Vorschlag der Königin Wilhelmine, auf die Unabhängigkeit Transvaals zu verzichten und sich mit der inneren Autonomie zu begnügen, in welchem Falle die Königin eine aussichtsreiche Intervention zusage, abgelehnt habe. Krüger werde dem Beispiele Washingtons folgen, welcher 7 Jahre gegen England gekämpft und schließlich auch die Unabhängigkeit erreicht habe.

London, 1. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Amsterdam: Der Besuch des Präsidenten Krüger beim Präsidenten der Vereinigten Staaten Mr. Kintley ist nunmehr endgültig festgesetzt.

Da berichtete Andries weiter, wie seine Schwester den Eid gebrochen, was er gestern Abend habe sehen und hören müssen, wie sich der General bei alledem benommen habe und endlich machte er dem Kornett gegenüber gar kein Hehl aus seinen Verfüchtungen in Bezug auf die Stellungnahme des Generals gegen diese Verirrung seiner Schwester. Ja, er wollte seiner Entrüstung freien Lauf lassen wegen des Eingriffs des Generals in seine Familienangelegenheiten und des Schachergeschäfts mit der Hand oder der Günst seiner Schwester im Austausch mit einem britischen Offizier.

Da aber flammte es in den Augen des Kornetts heftig auf. „Kein Wort weiter!“ sagte er streng, wie konntest Du dazu, dem General solche Absichten unterzuschleichen? Glaubst Du, es käme uns auf so einen einzigen, lumpigen britischen Offizier an? Wird sind so lange ohne diese Kerls ausgekommen und werden auch ferner —“

„Ja — und habt Ihr denn nicht gehört, was er mir noch vorhin zurief, als wir forttritten?“

„Dabei lachte er — das war ein Scherz. Er sieht es, der Ernst unserer Lage mit etwas Scherz zu würzen — wie möchten wir sonst auch dieses Leiden ertragen? Er hat sich über Deinen Verger amüsiert — halt Du das nicht gemerkt? Und das laß Dir gelogen sein: Wenn Du nicht für den General die höchste Achtung empfindest, nicht das unbegrenzte Vertrauen zu ihm hast, so ist in untern Reihen für Dich kein Platz — halt Du mich verstanden?“

Andries ließ schweigend den Kopf auf die Brust sinken. Hinter dieser Gebärde scheinbarer Unterwerfung verbarg er das Aufwallen neuen Zornes. Das mußte er sich sagen lassen, er, der bisher niemanden gehorcht hatte, als nur den Eltern

(Fortsetzung folgt.)

Kupfervitriol Ia., feinst gemahlen, in verschiedenen Qualitäten.
Schwefel Ia., feinst gemahlen, in verschiedenen Qualitäten.
Kupferzucker-Pulver, (Marke Cu. Z. Ca.)
Kupferkalk-Pulver, (Marke Cu. Ca.)
Kupferschwefelkalk-Pulver, (Marke Cu. S. Ca.)
Zum Bespritzen mit Wasser angerührt sofort fertig.
D. N. Valent Dr. S. Fischerbrandt Nr. 65755.
Braun-Kreosot
zum Imprägnieren von Blechpfeifen, sowie Nebspitzen und Nebstweiser in verschiedenen Größen und bestbewährten Systemen.
Chlorsalpetre, Superphosphate, aufgeschlossener Guano sowie sämtliche andere künstliche Dünger empfiehlt unter vollster Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik Emmendingen
E. Houben.
Landwirtschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Anlässlich des Zentralmarktes des Verbandes der oberbadiischen Zuchtgenossenschaften findet am 16. u. 17. September 1901 in Radolfzell mit Ziehung am 15. September 1901
Grosse Verlosung
von 60 Stück mit Matrikel, Zuspischein und Ohrmarke versehenen hochedeln oberbadiischen
Zuchtkalbinnen
im Werte von
19000 Mark.
Fast jeder Gewinn ist ein hochedelnes Zuchttier.
Die sehr beliebten Lose sind seit 6 Jahren stets einige Tage vor dem Markte vollständig abverkauft gewesen, deshalb empfiehlt es sich bei zeitigen Lose zu kaufen, wenn man eine Kalbin gewinnen will.
Auf 10 Lose 1 Freilos zu beziehen durch das Generaldebit des „Bad. Tierzüchters“ Messkirch (Waden)
Lose à 1 M. 20 Pfg. sind zu haben bei der Geschäftsstelle der Freisgauer Nachrichten (Dölterberger Allee) Emmendingen; Marschner, Reif, Wählungen; Karl Fr. Nappold, Zeilungen; Emil Zacher, Reichen, Echlotten; Aug. Straubach, Seimbach; Fr. Willaverth, Otfshausen; Gust. Hof 3, Löwen, Müdingen; Wih. Auf, Mitterdingen.

C. Blum-Jundt
Emmendingen.
Manufaktur u. Modewaren.
Grösste Auswahl in Herren- u. Damen-Kleiderstoffen.
Fertige Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge.
Anfertigung von Herren-Anzügen nach Maass.
Weisse Herren-Kemden, Unterkleider, Touristen-Hemden, Aussteuer-Artikel, Bettfedern.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

H. Mey's Kola-Liqueur
enthält den einzig wirksamen Extrakt der von allen Afrika-reisenden ausserordentlich geschätzten Kolanuss. — Kola-Liqueur vermehrt und regelt den Appetit, lässt die schädlichen, klimatischen Einflüsse leichter ertragen, wirkt anregend und Müdigkeit verschleichend.
Unentbehrlich für Radfahrer, Jäger, Touristen etc.
Besonders bekömmlich nach Bier- und Weingenuss.
Feinster Tafel-Liqueur.
Einzig Hersteller Chemische Fabrik C. Bohne, Coesfeld.
In den meisten Restaurants sowie in den einschlägigen Geschäften erhältlich.
Vertreter: **J. Link, Emmendingen.**

Wahrlich!
„Zorchnolin“ hilft grobhartig als unerreichter „Insecten-Tödtter“.
Kaufe aber „nur in Flaschen“
In Emmendingen bei Herrn: Frey Dieffenbach, Wih. Reichelt.
In Zeilungen bei: Wwe. Maslin.
In Zeil bei Herrn: Otmars Krauß, Apoth.
In Gdingen bei Herrn: Robert Schwörer.
In Herbolzheim bei Herrn: Louis Behele.
In Kensingen bei Herrn: Herrn. Fersch.

Garbenstrieke
empfiehlt
Rudolf Sütterlin,
Seilerer, Emmendingen.
la. Land-, Blumen- und Rebendinger
empfiehlt billigst
Carl Huck Sohn,
Lahr, Baden.
Fordern Sie Prospekte und Muster.
Kaltflüssiges Baumwachs, Brumata-Leim, Blutausgift,
billigt bei
W. Reichelt,
Emmendingen.
Kälbermehl
erhält frische Sendung
Wih. Reichelt,
Emmendingen.
Zahlreiche Anerkennungen. n. a. wie folgt:
Ich bescheinige Ihnen gerne, daß das von Ihnen bezogene „Kälbermehl“ sehr gut ist, ich verfertiere das selbe mit einem Mutterkalbe von der 3ten Woche an. Das Kalb nimmt es gerne auf ohne alle Beschwerde, nimmt außerordentlich zu davon und zeigt immer große Festigkeit und Munterkeit. Jedem Käufer kann es bestens empfehlen.
Heinrich Böiger, Landwirt.
Für Kaninchen u. Geflügelzüchter.
Zutrittswege von Zement, innen glatt, nicht geruchlos, können nicht umgeworfen werden, auf allen Ausstellungen prämiert, per Stück 30 Pf. bei Abn. v. 50 St. 25 Pf. pr. Maßn. ab Eßlingen.
Wih. Müller, Maurermeister, Eßlingen.

Press-Säcke

zum Auspressen von Früchten
empfehlenswert 2058

F. X. Sator Nacht.
Freiburg i. Br.
Münsterplatz 6. Münsterplatz 6.

Jagd-Versteigerung.

Am Montag, den 5. August d. J.,
nachmittags 2 Uhr
kommt die Gemeindegeld der Gemarkung Amdingen
bestehend in Feld- und Waldjagd in einem Acker-
inhalt von 888 Hektar auf dem Rathause hier zu
einer nachmaligen Versteigerung auf weitere 6 Jahre.
Die näheren Bedingungen liegen zur Einsichtsnahme der Beteiligten
auf dem Rathause hier offen.
Amdingen, den 29. Juli 1901. 2094

Der Gemeinderat.

Todes-Anzeige.

Seute Morgen entschlief sanft unser imigstgeliebter, unver-
gesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater und Urogroßvater

**Herr
Maier Alexander Wertheimer**

im Alter von 76 Jahren, was aller Verwandten, Freunden,
und Bekannten hieerdurch anzeigen
2096
Wiltz i. B., München, Frankfurt a. M., Baden-Baden,
Bayreuth, Bamberg, 1. August 1901.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. August, vormittags
11 Uhr statt.

Mache meiner verehrten Knudenschaft die ergebene
Mittelteilung, daß ich nicht in der Wagner-
Zunung bin.
2097

**Wagnermeister Hch,
Kuppenbach.**

Ansichtskarten mit Glasperlen

giltig bis 1. Okt. 1901
vom Titisee, Hölenthal, Albtal u. s. w.
à Stück 5 Pfg.

zu haben bei der
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter,
Emmendingen.

SCHREIBMASCHINEN
EMIL SCHWEHR
Bureau-Einrichtungen
Kaiserstrasse 150. Freiburg i. Br.
Fernsprecher 871.

Empfehle zu billigen Preisen:
Stodenzucker
Grieszucker
Kristallzucker
Farinzucker
Traubenzucker sowie
Weinbeeren
in besten Sorten zur Weinbereitung
Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Das Geheimnis einer Waschfrau

blendend weisse Wäsche herzustellen ohne grosse Ausgaben zu machen,
besteht einfach darin, dass sie die beste und im Gebrauch billigste Wasch-
seife der Gegenwart verwendet; dies ist — man achte genau auf den Namen
Flammers Ideal-Seife.

Fabrikanten: Krümer & Flammer, Heilbronn. Verkaufsstellen in den meisten Spezereiwaren- und Seifengeschäften

Gerolsteiner
Schutz-Mark. Ein eisenfreies, kristallklares
Kohlensaures Mineralwasser
besonders zur Mischung mit Wein und
Spirituosen geeignet.
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen als
vorzügliches Mittel gegen Hals-, Magen-, Blasen-
und Nierenleiden.
Hauptdepot:
W. Reichelt, Emmendingen.
2086
Sprudel
Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Zahnarzt Dr. ehir. Isele
Kaiserstrasse 149. Freiburg i. Br. Beim Landgericht.
Künstl. Zähne (ohne Platte), schmerzlos. Zahnpeter.
Porzellan-Plomben (unsichtbar). Sprechzeit 8-5 Uhr.

**Pelikan-
Tinte**
zu haben bei
Druck- u. Verlags-Aktien-Ges.
vorm. Dölter,
Emmendingen.

Es ist mal etwas anders!

Men! Men!
Vorchey-Harmonika, tadelloses Instrument, hervorragend schöne
Klangfarbe, elegante Ausstattung, 10 Zäfer, 2 Register,
ff. Doppelbälgen, dem vorzüglichsten Spielzeu zu empfehlen.
Vorchey-Blasinstrumente, 40 Stück, auf beiden Seiten spielbar,
orgelartiger Ton, ff. Kappe-Clavis. Schöne zum Selbstunter-
richt geeignet. **Vorchey-Preis 4 Mark.**
Vorchey-Clarinete, rein gestimmt, vorzüglicher Ton. Schöne zum
Selbstunterricht geeignet. **Vorchey-Preis 2 Mark 50 Pf.**
Diese 2 tadellosen Instrumente, für deren Haltbarkeit ich
volle Garantie übernehme, liefere ich für den billigen Preis von
nur 12 Mark 50 Pf. bei vorheriger Einzahlung des Betrages.
Nachnahme teuer. Nichtabgebenes tausche bereitwillig um.
Zusätzlich füge ich noch jeder Sendung einen Müstigen
K-Strahlen Apparat, womit man die Knochen in der Hand,
das Gesicht im Verleumungslicht sehen kann. Zu vollständig un-
schädlich bei. **Interessante Neuheit!** Haupt-Katalog gratis und
franko! 2536 52

**H. Drabert, Musik-Versand,
Hannover.**

Buch- und Kunstdruckerei
der
**Druck- u. Verlags-Aktien-
Gesellschaft vorm. Dölter**
Familien-Drucksachen
in einfach-geschmackvoller
wie hocheleganter Ausstattung.
Billigste Preise.
Emmendingen.

Mk. 10,000
10000 sind zu 4 1/2 % Zins auf
eine Hypothek für
Emmendingen der Anfang Oktober
zu vergeben. Gemeinderat. Schätzung
10000 Feuerversicherungsbeitrag auf
begleitet werden. 2065
Wäcker, Eigenheim-Gesellschaft
J. Scheller, Freiburg, Schillerstr. 1.
Eine Rente
Weinfässer
von 8-100 Liter
2080
zu verkaufen bei
Karl Ransperger,
Galtstaus 3, „Lebergang“, Müdingen.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktien-Kapital 46 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 11 Millionen Mark.
Filiale Freiburg i. Br.
Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher
a. Wertgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Wertpapiere aller Art in offenem Zustande
zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und von
letzteren somit jenseits
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendencheine,
die Kontrolle über Auslösung, Kündigung oder Konvertierung,
die Einziehung verlorster oder getünchiger Stücke und deren Wieder-
anlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Besicherung gegen Ausbreiher,
den Bezug von neuen Couponsstücken und den Umtausch von Interims-
scheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht voll-
bezahlte Papiere usw. besorgen.
Die bei uns hinterlegten Wertgegenstände und Effekten werden als
gesonderte Depots und als Sondervermögen der einzelnen Hinterleger,
ohne Vermengung mit anderen Depots, in feuerfesten, nach den neuesten
Konstruktionen verbleibenden und mit Panzerplatten ausgestatteten
Gewölbe aufbewahrt und übernehmen wir für dieselben die volle Haft-
barkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.
Ebenso gestatten wir wie früher **Credite in laufender
Rechnung**, eröffnen **provisionsfreie Checkrechnungen**,
besorgen den **An- und Verkauf von Wertpapieren, Ein-
lösung von Coupons, Diskontierung von Wechseln**
auf das In- und Ausland und vermitteln **Auszahlungen nach
allen grösseren, überseeischen Plätzen** zu den billigsten
Bedingungen. 1702

Filiale der Rheinischen Creditbank, Freiburg i. Br.

Thermi-sicher
Kaufe das Beste. Käufe Oesterlag.
J. OSTERLAG
Mässige Preise. Starke Konstruktion.
Kassenschranke
Feuer-Einbruch- u. Thermi-sicher.
J. OSTERLAG
Die bedeutendste Fabrik
für Kassenschrank- und Tresorbau.
Ständiger Lieferant der Kaiserl. Reichsbank.
710
Postfachamt E. 20, bei Stönge von Bärenbergr.

Papier-Servietten

in feiner Ausstattung; verschiedene Qualitäten und Formate liefert
prompt und billig die
Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten
(Hochberger Bote) Emmendingen.

Schlenderhönig
neue Ernte, hell, dunkel, 1900, in
jedem Quantum. Auch in den Ver-
kaufsstellen d. Wiesenschützenvereins
Emmendingen. 2017

Freilauf- u. Damenräder.
Billigste Bezugsquelle für 982

Makulatur
schöne große Bogen pro 100
Kg. Mk. 14.- zu haben bei
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Wer Der
etwas zu kaufen
sucht, zu verkaufen
hat, Dienstver-
samt sucht, Geld
auszusparen hat
und zu leihen sucht u. s. w.,
erreichet seinen
Zweck am schnell-
sten und leichtest
bei wenig Kosten,
wenn er dies im
Interesse der „Breisgauer
Nachrichten“ (Hochberger Bote)
in Emmendingen bekannt macht.
1801 Verkäufer: W. Reichelt.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Hochberger Bote
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen, Breisach, Ettenthal, Waldkirch und am Kaiserstuhl
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Jahresabonnement Nr. 3.
Inserionspreis:
die einpaltige Pettseite oder deren Raum 10 Pfg.,
im Restament pro Zeile 30 Pfg.,
Beilagengebühr 20 Pfg.

Abonnementpreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr,
durch die Anträge 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Beilagen: Freitag: Hochberger Landmanns
Samstag: Breisgauer Sonntagsblatt.
Nr. 179 (1. Blatt.) Emmendingen, Samstag, 3. August 1901.
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag. 35. Jahrgang.

Tagestkalender.
3. August. Evang.: Augustus. Kathol.: Gustav.
1770. König Friedrich Wilhelm III. von Preussen geb.
1817. Graf Georg Albrecht von Dellerbach geb.
1872. Karl August Derringer †.
4. August. Evang.: Julius. Kathol.: Dominikus.
1688. Friedrich Wilhelm I. geb.
1870. Friedrich bei Weisungen und Enttarnung des Gaisbergs.
1877. General Steinweg †.

*** Wochen-Rundschau.
Deutschland.**
Die Politik der ganzen verflochtenen Woche stand unter dem
Zeichen der Befreiung des Zoll-Tarifs. Entwurfes und
die Stimmen erhallen für und gegen denselben. Während die
Gärtner um Regen bitten flehen die Köpfer den Himmel um
Sonnenschein an. Bei dem neuen Zolltarif ist es ähnlich. Von
den rein freihändlerischen Blättern werden die im Tarif-Entwurf
vorgeschlagenen Lebensmittelpreise mit voller Lungentraft nieder-
geschrien, von der anderen Seite für lächerlich niedrig erklärt.
Das Ausland nimmt, wie nicht anders zu erwarten, durchgängig
Stellung gegen dieselben. Wir haben die hauptsächlichsten Preis-
stimmen schon im Laufe der Woche gebracht. Den bedeutendsten
Vorteil von den geplanten hohen Getreide- und Fleischpreisen
würden neben der Regierungskasse die Großlandwirte im Nord-
osten haben. Man glaubt, daß sie ihre Produkte bei der voraus-
sichtlich eintretenden allgemeinen Lebensmittelerhöhung besser als
jezt absetzen würden. Aber ein viel vernünftigeres Mittel,
um den Absatz der Erzeugnisse des Meins und Nordostens im
übrigen Deutschland zu heben, wären billigere, praktischere Eisen-
bahntarife oder Kanäle mit ganz billiger Frachttarife, wie
andere Länder solche haben oder jetzt einführen. Zur Be-
wältigung der Wassengüter reichen die Eisenbahnen allein nicht
aus, wie die Erfahrung lehrt. In den letzten Jahrzehnten
wurden bei uns Bahnen über Bahnen gebaut; trotzdem sind
Pregel und Rhein in wirtschaftlicher Hinsicht weiter von einander
entfernt als Chicago und Mannheim. Gewiss, es giebt zusammen-
hängende Bahnlänge von Rhenel und Aargau bis Köln und
Aachen, aber wer verachtet auf ihnen beispielsweise ländliche
Erzeugnisse des Meins, um sie durchfahren zu lassen, bis zum
Kontinenten des Westens oder umgekehrt industrielle Produkte
des Westens dorthin? Der innere deutsche Absatz, namentlich
landwirtschaftliche Produkte, ist gehemmt und lohnt sich nicht;
Kohlen- und Eisentransporte sind verhältnismäßig teuer, der
Umschlag vieler geringwertiger Massenartikel ist an die nächste
Umgebung gebunden. Göße Werte — Raff, Erden, Eisenfeine,
Lohn, Sandsteine, Mergel usw. bleiben ungenutzt im Boden
liegen. Sie können die Eisenbahn-Transportkosten nicht tragen.
Getreide und Holz müßten den weiten Weg über die See suchen.
Weizen aus Chicago und Weizen aus Ostpreußen nach Manheim
als solcher von Jüterbog und Oberhessen. Die östlichen
Provinzen senden vielfach ihren Lebensfuß an Korn mit geringem
Vorteil ins Ausland, nach Skandinavien, statt nach dem
Industriegebiet unseres Westens. Dafür wird dorthin amerikanisches
Getreide über den fremden Hafen Rotterdam den Rhein hinauf
geführt. In Peine und andernwärts führt man Jahr um
Jahr an 100,000 Tonnen guten Kalbmergels auf die Halde.
Provinzen, Kreise und Gemeinden, die ohnehin schwer genug
belastet sind, ist die Befreiung ihres Wegebau-Materials un-
nützig verwehrt. Das alles sind so augenfällige Zustände, daß
der blind sein müßte, der die Befreiung in unsern wirtschaftlichen
Verteidigungssystem nicht erkannte. Unsere Nachbarländer, vor
allem Frankreich, scheinen die drohende Sprache jener Erzhin-
nungen verstanden zu haben und zum Gegenstoß entschlossen zu
sein. „Einführung des Weckers“ ist die Parole an der Donau,
an der Seine und Rhene. Auch bei uns erkante dieser Ruf,
fogar schon früher als dort; er scheint im alles zerrissenden
und überlebenden Parteienkampf zu verhallen. Es ist Gebot der
Selbsterhaltung, alle unsere Wehrmittel, besonders die Wasser-
kräfte — gleichmäßig auszubauen. Es giebt kein wirksameres
Mittel als dies um unsere Zukunft wirtschaftlich sicher zu
stellen. Bei der Wärdigung dieser Vorgänge darf freilich nicht
vergessen werden und wird von einer der Regierung nachstehenden
Seite auch noch besonders betont, daß die gegenwärtige Vorgänge
mit nichten etwas Unabänderliches barkeit, sondern noch manchen
Veränderungen unterworfen ist, die daran zunächst durch den
Bundesrat selber und Johann durch den anderen Faktor der
Befreiung, den Reichstag, vorgenommen werden können.

Der Tod des früheren Justizministers Szilagy rief in ganz
Ungarn große Trauerkündigungen hervor. Die Befreiung
erfolgt auf Staatskosten in einem Ehrengrabe neben dem Au-
goleum Deaks. Die Obduktion ergab als Todesursache Gehirn-
schlag. Alle Ärzte widmen dem Dahingegangenen
ehrenvolle Nachrufe und stimmen darin überein, daß
Ungarn eines seiner besten Männer verlor.
Auch Italien stand unter dem Zeichen der Trauer. Am
Montag war ein Jahr seit der Ermordung des Königs Humbert
verflossen. 100,000 Menschen zogen in Rom nach dem Pantheon,
den Toten zu feiern. 3000 Städte und Gemeinden waren in
dem Zuge vertreten. Jeder der Teilnehmer trug eine Den-
kmünze mit dem Bildnis des Königs Humbert; zahllose Standarten,
Banner und Kränze wurden im Zuge getragen. Das Pantheon
durchschritten die Teilnehmer des Zuges von der Rechten zur
Linken, am Sarkophage des Königs Humbert vorüber, an dem
sie die Kränze niederlegten. Unweit der Kirche löste sich sodann
der Zug auf. Auch in Monza zogen drei Trauerzüge durch die
Straßen und legten Kränze an der Vorhalle nieder. — Der
einzigste Ministerpräsident Crispi, der Bismarck Italiens, geht
seiner Auflösung entgegen.

Die Finanzkrisis der Schweiz verschlimmert sich. Die
Einnahmen gehen stark zurück, so stark, daß man mit einigen
Befürchtungen in die Zukunft schauen muß. Auffallend sind die
Mindereinnahmen der Zölle. Seit Neujahr gehen sie beständig
zurück. Die Mindereinnahme beträgt seit 1. Januar 1901 im
Vergleich zum Vorjahre schon 2 1/2 Millionen Franken, wenn das
so fortgeht, werden die Jahreseinnahmen 3-5 Millionen Franken
weniger betragen als im Jahr 1900. Aber auch die Eisen-
bahnen weisen gegenüber dem letzten Jahre verminderte Ein-
nahmen auf. Aber nicht nur sind die Einnahmen zurückgegangen,
es sind die Ausgaben auch gewachsen, wodurch das Ergebnis
noch verschlimmert wird. Diese Zahlen bringen den untrüglichen
Beweis, daß die allgemeine Geschäftslage sich verschlechtert hat
und Handel und Verkehr wesentlich zurückgegangen sind. Die
Fremdenindustrie, welche gegenwärtig den Höhepunkt erreicht
bringt freilich ein geschäftliches Bild und legt alle verfügbaren
Kräfte in Bewegung, allein die Zeit der Ernte ist sehr kurz.
Auch war sie in früheren Jahren eher noch lechtzer als in
diesem Jahre. Es fehlen namentlich die Engländer, während
andererseits die Deutschen und Amerikaner wieder sehr zahlreich
eingetroffen sind.

Die Spionierfurcht, welche den Franzosen schon so viele
heitere und tragische Momente befehrt hat, ist in Frankreich
immer noch an der Tagesordnung. Besonders seit die fran-
zösische Marineverwaltung Versuche mit Unterseebooten anstellt,
ist man an der Küste wieder sehr nervös geworden. Eine
Spioniergeschichte in Dieppe ist schon wieder im Gange verlaufen
und so dürfte es auch mit der neuesten Meldung aus Befancon,
Landung eines Luftballons mit angeblichen bairischen Offizieren
verwandelt sein. — Der Vater Magnan erklärte in einem Interview,
die Dominikaner-Brüder seien entschlossen, die auf Grund des
Bereinsgesetzes notwendige Aurenhalts-Erlaubnis bei der Re-
gierung einzuholen. Was die Benefizien anbetreff, so verlassen
diese ebendiglich Frankreich und beabsichtigen nach Luxemburg über-
zuziehen. Die Chartreuse-Brüder erklären, daß sie im Besitz
eines Dekrets seien, welches ihre Kongregation in Frankreich
anerkennt. Dieses Dekret ist augenblicklich dem Staatsrat unter-
breitet. Eine der französischen Kongregationen, welche Frank-
reich zu verlassen gedenkt, steht in Unterhandlungen, um das von
Napoleon auf der Insel Elba beschonene Haus anzukaufen.

In Belgien gab es am Dienstag in der Kammer großen
Stad, infolge dessen das „Journal de Bruxelles“ einen heftigen
Artikel gegen die Obstruktion der Sozialisten veröffentlicht. Es
ist notwendig, die gerichtliche Verfolgung gegen diejenigen einzu-
leiten, die in der Kammer Obstruktion begangen haben. Man
müßte künftighin die Kammer, sowie die parlamen-
tarischen Gassenbuben, die sie unterstützen, durch das Militär
aus dem Sitzungssaal entfernen lassen. Die Geschäftsordnung
verleihe dem Vorliegenden bereits eine hinreichende Wacht. Die
strengste Strafe sei gegenwärtig die persönliche Ausschließung

auf zwei Wochen für alle Gassenbuben der äußersten Linken.
Diese Neuerungen des Regierungsblattes werden die Sozialisten
weiter reizen. Bis zum November wollen sie keine Kundgebung
veranstalten, dann aber die Waffen zu Straßenaufmärschen für das
gleiche Wahrecht anbieten. Eine Gruppe liberaler Abgeordneter
schlägt folgende Aenderung der Geschäftsordnung vor: „Die
durch Artikel 35 vorgesehene zeitweilige Ausschließung kann durch
den Vorsitzenden gegen die Mitglieder ausgesprochen werden, die
durch Schreien, Pfeifen, anhaltende Unterbrechungen oder sonstige
Neuerungen die Verhandlungen des Hauses aufhalten. Sie
sind ebenfalls über diejenigen Mitglieder verhängt werden, die
sich Gewaltthaten gegen ihre Kollegen zuschulden kommen lassen.“
Ein richtiges Ministerium aus dem Volk hat **Dänemark**
bestimmen, wo nach 30-jährigem Kampf haben die Partei der
Linken gegen die Konservativen gefiegt hat. Der nummehrige
Ministerpräsident, Professor Deunber ist der Sohn eines Maurer-
meisters, der neue Kriegsminister, Oberst Weßen, der Sohn
eines Oberfeuerwehlers, der Vater des Marineministers Sjöfne
war Richter, und der neue Kultusminister Christensen-Sobol
war bis vor kurzen Volkschullehrer. Der neue Landwirtschafts-
minister Hansen ist ein schlichter Bauer, und der Minister
Sorenson ist Zeitungredakteur. Man darf gespannt darauf sein,
wie diese Männer die Regierung leiten werden. (Schluß folgt.)

Die Vorgänge in China.
Berlin, 2. Aug. Generalleutnant v. Löffel meldet aus
Tientsin: Der Peking Kaiserpalast wurde am 29. Juli dem
chinesischen Kaiserpalast von den Deutschen zurückgegeben.
London, 2. Aug. Bureau Laffan meldet aus Peking: Der
Gouverneur von Canton befielt, innerhalb 2 Monaten Teppiche
und Möbel für den kaiserlichen Palast im Werte von 2 Millionen
Taels zu beschaffen. Dieser Befehl ruft große Beunruhigung
hervor, da die Provinz für die Rückkehr des Hofes und für die
Entschädigungen schon genug beunruhigt ist.
Hongkong, 2. Aug. Eine Depesche aus Wutschan am
Westflusse besagt, daß ein hoher Polizeibeamter am Mittwoch den
Ort verlassen und sich nach Hanking begeben habe, um Hanking
als Vertragsort zu eröffnen. — Die britischen Kriegsschiffe
„Glorie“, „Celtique“ und „Daphne“ sind unerwartet in Amoy
angekommen. Dort ist Alles ruhig.

Shanghai, 1. Aug. Der Hof verhöft die Rückkehr nach
Peking bis Oktober unter dem Hinweis darauf, daß die Aus-
länder sich noch nicht zurückziehen. Frankreich verlangt eine
Konzession für die Fahrt von Dampfern durch den großen
Kanal, doch würde dadurch Deutschlands Interessensphäre in
Schantung verletzt. Die Chinesen verlangen Ausweisung eines
französischen Missionars, der sich beim Eintreten einer Ent-
schädigung des Revolvers bedient haben soll. Si-Lung-Tschang
soll schwer erkrankt sein.

Peking, 2. Aug. Die Vorbereitungen für die Abfassung
des amtlichen Schluß-Protokolls gehen schnell vor sich. Sobald
das Protokoll fertig ist, wird China amtlich in Kenntnis gesetzt,
damit die Unterzeichnung des Dokumentes sofort vor sich gehen
kann. Die Geanderten hoffen, vor dem Jahrestag der Befreiung
der Gebirgschaften die Unterzeichnung des Protokolls seitens
Chinas bewirkt zu haben. Man glaubt zu wissen, daß die
neuen Steuerzüge und Eingangszölle am 1. Oktober in Kraft
treten. Die Waren, welche vor jenem Termin nach China zum
Verkauf gelangen, werden noch zu den alten Tariffätzen ein-
geführt.

Politische Tagesüberblick.
Berlin, 2. Aug. Das „Kolonialblatt“ meldet: Der
kaiserliche Bezirksamtman zu Yap (Station auf den West-
karolinen), Gauß, nahm am 12. April im Auftrag der Re-
gierung die Inseln Lobi und Helen-Riff beide zu den West-
karolinen gehörig für das Deutsche Reich in Besitz.
Bergen, 2. Aug. Der Kaiser hat gestern früh Malde ver-
lassen und ist mit der „Hohenzollern“ gestern abend hier ein-
getroffen.
Rom, 2. Aug. Zwischen dem Minister des Aeußern und
den Boten des Reiches, Frankreich und England fanden in
den letzten Tagen wichtige, Greva betreffende Befreiungen
statt. Gleichzeitig des Oberkommissars, Kingen Geary, getroffen.
Belgrad, 2. Aug. Der Sultan landete durch Vermittlung
des serbischen Gesandten in Konstantinopel, General Sarva
Gruis, an König Alexander die förmliche Einladung zu einem
Besuch in Konstantinopel, um den König auch persönlich von
seinen freundschaftlichen Gefinnungen zu überzeugen. Die Ein-
ladung scheint eine Folge des feindlichen Verhaltens der
türkischen Behörden gegen die serbische Bevölkerung in Mit-
Serbien zu sein, welche sie gewissermaßen wieder gut machen
soll. — Auf eine neuerliche vertrauliche Anfrage ist aus Peters-
burg die Nachricht eingelaufen, ein Besuch des serbischen Königs-
paares am Sarenhofe sei beschlossene Sache, nur der Zeitpunkt
könne noch nicht bestimmt werden. Jedenfalls dürfte der Besuch
im Spätherbst erfolgen.
Madrid, 2. Aug. Unter gewaltigem Kanonendonner lief
das China-Geichquadern gestern um 3 Uhr in Cadix ein.